

Unsere Fachhochschule im Advent



Foto: Grit Gröbel

Allerorten weihnachtet es an der FH Erfurt. Der Wintermarkt des StuRa am Campus Altonaer Straße (Fotos links und Mitte), das „Blütenmeer“ aus Weihnachtssternen im Gewächshaus Campus Leipziger Straße (Foto oben), der FHE-Weihnachtswunschbaum der Hochschulkommunikation in der Cafeteria oder die von der Fachschaft Stadt- und Raumplanung initiierte und unter Studierenden viel beachtete Aktion „Neujahr im Schuhkarton“ mit Sammelterminen am Campus Schlüterstraße waren dabei nur einige Höhepunkte im Dezember 2024. Ein weiteres Highlight fand am 18.12.2024 statt: Die von der Hochschulgruppe DigIT und dem Fachschaftsrat AI von Studierenden für Studierende organisierte Weihnachtsvorlesung „Merry X(ploit)Mas“ mit Florian Dalwigk – Ethical Hacking (Fotos rechts). Mit diesen Impressionen wünscht #campusnews: Frohe Weihnachten!



Fotos Wintermarkt: Clara Czech



Fotos Merry X(ploit)Mas: Mirjam Tetzl

In dieser Ausgabe:

Nachgefragt: Lokfahrender Professor

Exkursionen: Architekturstudierende zu Gast in Marienbad, Karlsbad und Prag | Studentische Exkursion zum deutsch-polnischen Verhältnis

Autor:innenbeitrag: Zur richtigen Zeit am richtigen Ort?

Aus den Fakultäten und Instituten: TASPO-Award | Prof. Ndongwa Noyoo aus Kapstadt zu Gast an der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften | FGK tritt Genbank bei

Symposium: Auf dem Weg zu einem starken Hochschulnetzwerk (Klima-N)

Lokfahrender Professor

Warum ein Professor für Eisenbahnwesen am Wochenende den Hörsaal gegen den Führerstand tauscht, Züge fährt und das etwas ganz Besonderes ist – für die Bereicherung der Lehre und für ihn ganz persönlich.

Prof. Dr.-Ing. Johannes Friedrich ist Professor für Eisenbahnwesen, insbesondere Betriebsführung und Automatisierung, an unserer Fachhochschule. Und nebenbei nimmt er eine „einmalige Chance“ wahr, wie er es nennt: Er arbeitet acht Stunden pro Woche als Lokführer bei Abellio. Dass er nicht nur eine von nur fünf Professuren dieser Art in ganz Deutschland innehat, sondern auch noch die Möglichkeit wahrnimmt, Theorie und Praxis zu verbinden, findet Friedrich „sensationell“. Denn das sei unglaublich wichtig für die Lehre. Für #campusnews gibt er einen Einblick in seine Motivation und auch Tipps für Ausflugsziele zum Jahreswechsel entlang „seiner Zugroute“.



Fotos: Abellio Rail Mitteldeutschland GmbH

#campusnews (cn): Was bringt Ihnen das Fahren des Triebfahrzeuges an Mehrwert für Ihre Lehre?

Johannes Friedrich (JF): Es erhält den praktischen Bezug und sichert die Aktualität der Lehre. Die Studierenden sind teilweise Fahrdienstleiter:in und damit „auf der Gegenseite“ (im Stellwerk) selbst tätig. Denn die dual Studierenden „Wirtschaftsingenieur:in Eisenbahnwesen ausbildungsintegriert“ werden gleichzeitig Fahrdienstleiter:in – eine Ausbildung bei der Deutschen Bahn – und Bachelor bei uns. So manche Anekdote lockert natürlich den Unterricht auf, aber es schafft eben auch das Verständnis für das Gesamtsystem Bahn.

#cn: Was reizt Sie persönlich Triebfahrzeuge zu fahren?

JF (schmunzelt): Es ist einfach der größte Kindheitstraum! Wer hat nicht mal davon geträumt, Lokführer:in zu werden? Im Ernst. Es ist eine Abwechslung zur Arbeit als Professor. Die Arbeit als Lokführer ist stark strukturiert

und vielen starren Regeln unterworfen, was für mich auch ungewohnt war. Als Professor ist man freier – in Wissenschaft und Lehre. Und es ist ein unglaubliches Geschenk. Man fährt in den Sonnenuntergang, man fährt auch einfach zu einem Ergebnis. In der Lehre ist das Feedback nicht so unmittelbar. Beides zu verbinden, das bringt mich selbst vorwärts.

#cn: Die Zeit des Jahreswechsel ist auch eine Zeit für Ausflüge. Was gibt es entlang Ihrer Route zu entdecken?

JF: Zumeist fahre ich die Strecke RB 20 Eisenach–Erfurt–Naumburg–Leipzig. Da wäre das UNESCO-Welterbe Naumburger Dom. Und als Geheimtipp für Liebhaber:innen: Naumburg (Saale) hat eine besondere, alte Straßenbahn. In Thüringen locken entlang der Strecke zum Beispiel Gotha mit den wunderbaren Schlössern und natürlich Eisenach mit der Wartburg.

Zur Fachrichtung **Verkehrs- und Transportwesen**

Architekturstudierende zu Gast in Marienbad, Karlsbad und Prag Exkursion mit Unterstützung durch das DAAD-Programm „Ostpartnerschaften“



Vom 25. bis 27.11.2024 unternahmen 21 Master-Studierende der Fachrichtung Architektur unter Leitung von Prof.in Stephanie Kaindl und Prof. Oliver Sachse eine inspirierende Exkursion nach Tschechien. Die Reise fand im Rahmen des MA-Projektstudios „The Cure - Alexisbad neu gedacht“ statt, das parallel an der neuen Partnerhochschule Czech Technical University (CVUT) unter Leitung von Prof.in Klara Kroftova und Prof. Mikulas Hulec bearbeitet wird.

„Die Zusammenarbeit mit der CVUT ist ein großartiges Beispiel für die Vorteile internationaler Partnerschaften. Der Austausch bereichert die Studierenden nicht nur fachlich, sondern fördert auch ihre interkulturelle Kompetenz.“

– Prof. Oliver Sachse



Fotos: International Office

Ziel der Exkursion war es, bedeutende architektonische Beispiele aus der Zeit der europäischen Bäderkultur zu besichtigen und dabei wertvolle Impulse für das aktuelle Studienprojekt zu gewinnen, das sich mit der Revitalisierung des historischen Kurorts Alexisbad in Sachsen-Anhalt beschäftigt. Der Abschlussworkshop bot den Studierenden und Lehrenden beider Hochschulen die Gelegenheit, die bisherigen Projektergebnisse auszutauschen, die verschiedenen Herangehensweisen zu diskutieren und die Entwurfskonzepte weiterzuentwickeln. Lesen Sie [hier](#) mehr.

Studentische Exkursion zum deutsch-polnischen Verhältnis Neuer Meilenstein in der Zusammenarbeit mit der Universität Warschau



Foto: Jörg Fischer

Wie steht es um das deutsch-polnische Verhältnis und welchen Beitrag kann Soziale Arbeit dazu leisten? Dieser Frage gingen 24 Studierende der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften auf einer Exkursion unter Leitung von Prof. Dr. Jörg Fischer vom 23. bis 29.11.2024 nach. In einer Vielzahl von Treffen mit jungen polnischen Studierenden über die Diplomaten an der Deutschen Botschaft in Warschau bis hin zum Beauftragten des polnischen Außenministers für die deutsch-polnischen Beziehungen konnten sie viele Facetten dieses wichtigen, in Deutschland aber manchmal übersehenen Verhältnisses kennenlernen. Der Blick in die Praxis wurde abgerundet durch Besuche bei polnischen Hilfsorganisationen und den Besuch bei den Aktivist:innen der Initiative „Frauenstreik“ in Breslau.

Im nunmehr zwölfjährigen Bestehen der Partnerschaft mit der Universität Warschau war dies ein neuer Meilenstein einer funktionierenden wissenschaftlichen Kooperation.

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort?

Prof.in Dr. rer. pol. Miriam Müller-Rensch zum Aufstieg des Islamischen Staates – Beitrag im Sonderheft der ZfG "Terrorismus in der Moderne"

"Terrorismus ist einer der umstrittensten Begriffe in der Öffentlichkeit und auch in der Forschung umstritten geblieben." (Bauerkämper, Terrorismus in der Moderne 2024, S.887)

Nicht zuletzt die tödlichen Messerattacken von Mannheim und Solingen im Sommer dieses Jahres rücken uns allen die weiterhin bestehende Gefahr islamistisch motivierter, terroristischer Anschläge in unserem Lebensalltag ins Bewusstsein. Terrorismus in seiner scheinbaren Willkür ist hier auch Kommunikationsstrategie. Als solche soll die terroristische Tat vorallem „Unsicherheit und Schrecken verbreiten, daneben aber auch Sympathie und Unterstützungsbereitschaft erzeugen.“ (Waldmann, Peter (1998). Terrorismus. Provokation der Macht, München, S.12). In diesen von den Täterinnen und Tätern erhofften Effekten, der difusen Angst, der durch diese provozierten, pauschalen Abwehrhaltung gegen Zugewanderte und der resultierenden gesellschaftlichen Polarisierung liegt die eigentliche Bedrohung für unsere offene, plurale Gesellschaft.

Gefahren besser erkennen: Relevanz des „Warum und Wozu“

Das „Warum und Wozu“ des Terrorismus war jedoch in den letzten Jahrzehnten nur selten Gegenstand sozialwissenschaftlichen Interesses. Das Gros der Forschung zu terroristischer Gewalt auf die Anforderungen aus Sicherheitspolitik und Politikberatung. Mit den konkreten Zielen der Bekämpfung und Prävention entfiel jedoch regelmäßig die Einbettung in den historischen und sozio-politischen Entstehungs- und Unterstützungskontext von Terrorismus. Auf diese Blindstelle und die sich aus ihr ergebenden Gefahren, weisen die „Critical Terrorism Studies“ dezidiert seit der Jahrtausendwende hin. Stimmen dieser Debatte fordern zudem im Kontext terroristischer Gewalt, nicht nur das Handeln staatlicher Akteure, sondern auch die Rolle von Gesellschaft und nicht zuletzt der Forschenden selbst zu hinterfragen.

Das aktuell erschienene Themenheft der Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (ZfG) „Terrorismus in der Moderne“ erfasst deshalb Terrorismus „als Form politischer Gewalt [...], die jeweils aus sozialem und politischem Handeln hervorgegangen, diskursiv konstruiert und medial vermittelt worden ist.“ (Bauerkämper, Terrorismus in der Moderne 2024, S.887)

Janusgesicht der Gewalt: Der „Islamische Staat“ zwischen revolutionärer Bewegung und Staatswesen

Der Beitrag von Miriam Müller-Rensch, Professorin der Fakultät ASW, nimmt durch die historische und ideengeschichtliche Einbettung der Entstehung und des Erfolgs des selbsterklärten „Islamischen Staates“ seine Zufälligkeit. Im komplexen Wechselspiel der akteurseigenen Handlungsmacht und den Verschiebungen politischer, ökonomischer und sozialer Gelegenheitsstrukturen zeichnet sie den Aufstieg der jihadistisch-salafistischen Gruppe als ihr Vermögen, die sich öffnenden Gelegenheitsfenster für die eigenen Sache zu nutzen. Von besonderer Bedeutung sind die so gewonnenen Erkenntnisse für die Bewertung des aktuellen Widererstickens des Verbands, seiner potenziellen Reterritorialisierung in der Region Mittelost und der weiterhin akuten und realen Gefahr terroristischer Anschläge in Deutschland und Europa.

Zum Sonderheft auf „H/SOZ/KULT“ [hier](#).



Marib Jemen, Foto: Miriam Müller-Rensch

TASPO-Award

Masterstudentin Sarah Kühne in Berlin ausgezeichnet



Foto: Andreas Schwarz

Auch in diesem Jahr wurde der durch die TASPO-Stiftung geförderte Preis u.a. für „Junge Wissenschaft“ in Berlin verliehen. Unter den glücklichen Gewinner:innen war auch Sarah Kühne (re. im Bild), Masterstudentin Studiengang „Nachhaltiger Pflanzenbau in Forschung und Praxis“. Die Auszeichnung erhielt sie am 25.10.2024.

Sarah Kühne absolvierte ihre Bachelor-Arbeit an der Forschungsstelle für gartenbauliche Kulturpflanzen (FGK) in der Forschungsgruppe „Pflanzen-Mikroorganismen-Wechselwirkungen im nachhaltigen Anbau“ von Prof. Dr. Philipp Franken und erhielt für diese Arbeit die bestmögliche Bewertung. Anknüpfend an der etablierten Methodik und den Versuchsergebnissen entwickelte Frau Kühne für ihre Masterarbeit selbständig ein Forschungskonzept zur Untersuchung des Transfers und der Dynamik des Mikrobioms von *Ocimum basilicum* während der Pflanzenentwicklung unter Einfluss inokulierter Bakterienkonsortien. Für diese Leistung und ihr Engagement wurde sie mit dem TASPO-Award ausgezeichnet. Lesen Sie [hier](#) den gesamten Beitrag.

Zu Gast an der FH Erfurt

Prof. Ndangwa Noyoo zu Gast an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften – Studierende profitieren von Lehr- und Forschungspraxis



Foto: FH Erfurt

Im November war Prof. Ndangwa Noyoo aus Kapstadt, Südafrika, für zwei Wochen an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften zu Gast und lehrte im Rahmen des Masterstudiengangs Internationale Soziale Arbeit und konnte seine Expertise zu Themen wie beispielsweise Global Social Policy, Public Policy und Social Development einbringen.

Prof. Ndanagwa Noyoo lehrt und forscht zu Themen, die sich auf die Förderung des sozialen Wandels und die Verbesserung der Lebensbedingungen in afrikanischen Gesellschaften fokussieren.

Sein vermitteltes Wissen leistete für die Studierenden und Lehrkräfte einen äußerst wertvollen Beitrag, eigene Perspektiven auf relevante Themen, wie beispielsweise Kolonialisierungsfolgen, Entwicklungshilfe oder der Einfluss internationaler Institutionen, substantiell zu hinterfragen und zu erweitern.

FGK tritt Genbank bei

Unterstützender Partner der Deutschen Genbank Zierpflanzen



Foto: Katja Näthke

In Genbanken werden genetische Ressourcen als Ausgangsmaterial für die Züchtung der nächsten Generationen bewahrt. Im Herbst 2024 ist die Forschungsstelle für gartenbauliche Kulturpflanzen (FGK) der Fachhochschule Erfurt als unterstützender Partner der Deutschen Genbank Zierpflanzen beigetreten. Hier unterstützt sie das Teilnetzwerk Hydrangea (Hortensie).

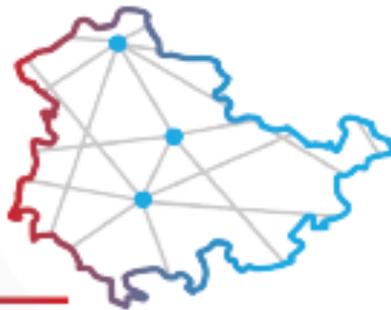


Dr.in Conny Tränkner und Tanja Harraß von der FGK nahmen am 17.09.2024 im Hortensien-Naturpark Erbsmühle in Großalmerode die Beitrittsurkunde durch Katja Näthke vom Bundessortenamt entgegen (Foto oben).

Die FGK selbst besitzt eine Hortensiensammlung mit über 150 molekular charakterisierten Sorten von sechs verschiedenen Hortensienarten. Diese Vielfalt ist Grundlage für verschiedene Forschungsprojekte der FGK in den Bereichen Resistenzzüchtung, Klimaanpassung und Ressourcenschonung.

Auf dem Weg zu einem starken Hochschulnetzwerk

Klima Netzwerk



für mehr Nachhaltigkeit in Thüringen

Allgemein steigt das Bestreben nach Nachhaltigkeit zunehmend branchenübergreifend. Vor allem Hochschulen, welche den neuesten wissenschaftlichen Stand und Erkenntnisse zu diesen gesellschaftsrelevanten Themen analysieren, publizieren und voranbringen sollten, stehen größtenteils noch am Anfang der Entwicklung. Zudem fordert das breite Feld der Nachhaltigkeit bei näherer Betrachtung Expertenwissen aus verschiedensten Fachbereichen, da es sich meist um komplexe, schwer lösbare Probleme (wicked problems & wicked science) handelt. Nachhaltigkeitslösungen benötigen daher tiefgründige Ansätze, wissenschaftliche Grundlagen und detaillierte Betrachtungen, um wirklich ganzheitliche Lösungsstrategien zu entwickeln. Aus diesem Grund gilt es im Thüringer Hochschulverbund gemeinsam zu agieren und die Grundsteine für eine nachhaltige Zukunft zu legen.

Dafür lädt Sie Klima-N herzlich zum 2. Symposium des Thüringer Verbundvorhabens „Klima-N – Netzwerk für mehr Nachhaltigkeit an Hochschulen in Thüringen“ ein. Bereits zum Start des neuen Jahres 2025 wollen wir uns als Hochschulen in Thüringen gemeinsam auf den Weg machen, daher lautet der Fokus des Symposiums: „Nachhaltigkeit an Hochschulen in Thüringen - Auf dem Weg zu einem starken Hochschulnetzwerk“.

Das Symposium findet statt
am: 16.01.2025,
von 13:00 – 17:30 Uhr
Ort: FH Erfurt

Campus Leipziger Straße,
Fakultät für Landschaftsarchitektur,
Gartenbau und Forst,
Hörsaal Green Campus

Das Klima-N Team freut sich über Ihre Anmeldung, Fragen oder Impulse. Den Kontakt finden Sie [hier](#).

IMPRESSUM

Herausgeber: FH Erfurt,
Prof. Dr. Frank Setzer, Präsident

Redaktion & Gestaltung: HSK, Grit Gröbel,
Öffentlichkeits- und Pressearbeit

EW: 3. Freitag im Monat

Dank an alle, die durch Einreichung von Themen oder Beiträgen und Fotos zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben.



Folgen Sie der FH Erfurt auch auf Social Media.

[Instagram](#) | [Facebook](#) | [LinkedIn](#) | [Xing](#) | [YouTube](#)